



Sigmar Polke

Höhere Wesen befehlen

18. November 2023
– 25. Februar 2024

MUSEUM
MORSBROICH
LEVERKUSEN

Pressemappe

Museum Morsbroich
Gustav-Heinemann-Str. 80
51377 Leverkusen
www.museum-morsbroich.de

Dr. Fritz Emslander
Stellv. Direktor, Kurator, Presse
Telefon 02 14 / 406-4512
fritz.emslander@museum-morsbroich.de

KSL-412-2-0-01-279-fe
November 2023

Sigmar Polke

Höhere Wesen befehlen

18. November 2023 bis 25. Februar 2024

INHALT

- ▶ **Pressemitteilung**
- ▶ **Saaltexte (Besucherheft)**
- ▶ **Programm zur Ausstellung**
- ▶ **Kunstvermittlung**
- ▶ **Bildübersicht und Bildlegenden**

Sigmar Polke Höhere Wesen befehlen

18. November 2023 bis 25. Februar 2024

Museum Morsbroich
Gustav-Heinemann-Str. 80
51377 Leverkusen
www.museum-morsbroich.de

Dr. Fritz Emslander
Stellv. Direktor, Kurator, Presse
Telefon 02 14 /406-4512
Telefax 02 14 /406-4554
fritz.emslander@museum-
morsbroich.de

KSL-412-2-0-01-279-fe
November 2023

Mit viel Witz demontiert Sigmar Polke im Nachkriegsdeutschland traditionelle Künstlermythen. Als wäre er von göttlichen Mächten ferngesteuert, betitelt er eine legendäre Edition „Höhere Wesen befehlen“ (1968) und lässt sich als Palme fotografieren. 1969 schwingt Polke in dem Film *Der ganze Körper fühlt sich leicht und möchte fliegen*, den er zusammen mit Christof Kohlhöfer für das Museum Morsbroich produzierte, ein esoterisch wirkendes Pendel und inszeniert sich als vitruvianischen Renaissance-Menschen à la Leonardo.

Auf der Suche nach einem neuen (Künstler)Selbstverständnis wird Polke dann zum Reisenden. Auf dem „Hippie-Trail“ fotografiert er Mitte der 1970er-Jahre (als Rauschmittel noch mit Foucault zu den „Technologien des Selbst“ zählte) in pakistanischen Opiumhöhlen. Bei der experimentellen Überarbeitung seiner Aufnahmen in der Dunkelkammer lotet er die Grenzen des Mediums aus. Die alchemistischen Metamorphosen des Deutschen Pavillons auf der Biennale, für den Polke 1986 Werke schuf, die sich im Wandel von Licht, Temperatur und Feuchtigkeit veränderten, führen seine manipulierten Fotografien fort: Der vom Künstler gesteuerte Zufall (kein Gott) ist es, der nun diesen geschichtsträchtigen Ausstellungsraum überformt und mit gespenstischen Erscheinungen belebt.

Die Ausstellung zeigt frühe Zeichnungen, Editionen und Fotografien aus der Sammlung Prigge und der Grafischen Sammlung des Museum Morsbroich. In der Filmkammer läuft *Der ganze Körper fühlt sich leicht und möchte fliegen* von Christof Kohlhöfer & Sigmar Polke.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

SAVE THE DATE: sein & haben. Die Sammlung der Bürger:innen
Pressekonferenz: Mittwoch, 15. November 2023, 11 Uhr

KulturStadtLev	Kommunaler
Eigenbetrieb	
Betriebsleitung:	Biggi Hürtgen
Direktor Museum:	Jörg van den Berg
Steuernummer:	5230/5746/0577
Bankverbindung: Sparkasse Leverkusen	
IBAN:	DE84 3755 1440 0100 1222 33
BIC:	WELADEDLLEV

Sigmar Polke

Höhere Wesen befehlen



Polke als Palme

Begleitheft zur Ausstellung
18. Nov. 2023 bis 25. Feb. 2024
Museum Morsbroich, Leverkusen

Die Berufung auf „höhere Wesen“ als angebliche Stichwortgeber gehört um 1970 für Sigmar Polke (1941–2010) ebenso zum künstlerischen Repertoire wie die Arbeit mit provozierten Zufällen der Fotochemie in der Dunkelkammer.

Polke unterzieht die (Alltags)Welt einer fortwährenden Metamorphose, indem er sie in Bildern überarbeitet, rätselhaft verwandelt oder sie ironisch mit Bedeutung auflädt – so wie der von ihm gezeichnete *Apparat zum Schwängern der Luft mit Polke* (1968).

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die hier erstmalige Wiederaufführung eines Films von Christoph Kohlhöfer und Sigmar Polke, der 1968 im Rahmen der Ausstellung *Conception* für Morsbroich entstanden ist. Konrad Fischer hatte zur ersten großen europäischen Konzeptkunst-Ausstellung eingeladen, Kohlhöfer und Polke aber lieferten einen Beitrag, der eher wie eine Parodie oder eine Art karnevalistische Über-/Unterbietung der Concept Art wirken musste: Deren Ernsthaftigkeit begegnen sie mit subversivem Humor, wenn Polke sich als zweiter Leonardo inszeniert und ein magisches Pendel im Film gar nicht anders kann als in Richtung „Polke“ auszuschielen.

Von den frühen Zeichnungen und der Titel gebenden Edition spannt die Ausstellung mit einigen Werken aus der Grafischen Sammlung des Museum Morsbroich und Leihgaben aus der Sammlung Prigge den Bogen über Polkes Reisen nach Afghanistan und Pakistan (1974) bis zu seinen Bearbeitungen des Deutschen Pavillons in Venedig (1986) und späten Experimenten am Fotokopierer, deren Dynamik auf die heute allgegenwärtige Manipulation von Bildern vorausweist.

Die Ausstellung mit Fokus auf die Verspieltheit, die Leichtigkeit und Komik von Polkes Bilderkosmos ist ein Beitrag zum Morsbroicher Themen-Cluster *Sieben Sinne*, in dem es um alle möglichen Facetten im Spannungsfeld von Sinn und Sinnlichkeit am Ende des rationalen Zeitalters geht.

Filmkammer



Christof Kohlhöfer & Sigmar Polke, *Der ganze Körper fühlt sich leicht und möchte fliegen*, 1969, 16-mm-Film, Farbe / Schwarz-Weiß, 33 Min., digitalisiert; © Christof Kohlhöfer

Polke spielt Polke – in absurden, hermetischen, dadaistisch anmutenden Szenen, die von der Begegnung mit der Fluxus-Bewegung wohl ebenso beeinflusst waren wie von einer Duchamp-Ausstellung mit Readymades in Krefeld 1965. Hinter der Kamera steht Christof Kohlhöfer. Gemeinsam zeigen die Künstler abstruse Szenarien und hauchen alltäglichen Dingen mit anarchischem Humor und subversiver Magie ein geheimes Leben ein. In Straßenschuhen nimmt Polke ein Fußbad mit Gurken. Er legt sich unter ein Pendel, es werden – mit kaum unterdrücktem Glucksen – esoterische Texte vorgelesen. Mit ausgebreiteten Armen und Beinen in ein Geflecht von Schnüren eingespannt, erscheint Polke als Renaissance-Mensch wie in Leonardos da Vincis berühmter Zeichnung eines ideal proportionierten Körpers.

Der Film spielt ironisch mit der Idee des Künstlers als übersinnliche Figur, die in einem besonderen, spirituell aufgeladenen Verhältnis zu ihrer Umgebung steht. Anlass für den Film war die Einladung zur Teilnahme an der legendären Ausstellung *Konzeption/Conception* 1969 im Museum Morsbroich, in deren Kontext der Film durchaus als ironischer Seitenhieb auf die Strenge der Konzeptkunst gesehen werden konnte.

Mit dem Freund Polke arbeitete Christof Kohlhöfer (als Fotograf) 1968 auch an der berühmten lithografischen Serie „Höhere Wesen befehlen“.

Kopien in Serie



Sigmar Polke, *Akrobat*, 2000
Manipulierte Kopien; Sammlung Prigge

Seit Ende der 1970er Jahre setzte Polke den Fotokopierer kreativ als künstlerisches Instrument für die experimentelle (Weiter)Bearbeitung von Bildern ein. Durch Drehen, Ziehen und Schieben der Vorlage während des Kopiervorgangs werden die Bildvorlagen, etwa das Pressefoto einer Festnahme (2001), bis hin zur Unkenntlichkeit manipuliert, zerlegt und verzerrt. Es entstehen jeweils mehrere, zu Serien arrangierte Varianten, deren Bildlauf teils filmischen Charakter annimmt. Die Bewegung auf dem Kopierer überträgt sich auf die nun bewegt erscheinenden Motive.

Für seine Ausstellung *Die gesamten Editionen* in der Bonner Bundeskunsthalle (2000) hatte Polke die Idee, eine ganze Wand mit manipulierten Kopien zu tapezieren. Zu diesen Arbeiten zählen die drei gezeigten Blätter. Sie basieren auf einem Stich aus einer alten Anleitung für junge Zauberkünstler (*Kolumbus-Eier*, um 1890) und zeigen einen Jungen, der Kopien seiner selbst balanciert.

Afghanistan und Pakistan

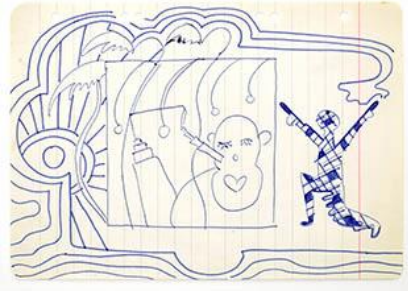


Sigmar Polke, *ohne Titel (Quetta, Pakistan)*, 1974
bearbeitete Fotografie auf Agfa P90-Papier; Sammlung Prigge

Mehrere Monate lang reist Polke Anfang der 1970er Jahre (mit den Freunden Peter Breslaw und Fredi von Beck) auf dem „Hippie Trail“ nach Afghanistan und Pakistan, immer mit der Kamera in der Hand. Er ist fasziniert von einer archaischen, fremden Welt und ihren Ritualen. Mit seinen Fotografien von Männergruppen auf der Straße oder Kampfszenen zwischen Bären und Hunden knüpft er an die Stereotypen der Orientfotografie des 19. Jahrhunderts an. Aber Polke wäre nicht Polke, wenn er den klischeehaften Blick auf diesen Kosmos, in den er eintaucht, nicht auch brechen würde. Mit seinen experimentellen Überarbeitungen in der Dunkelkammer betont er die Künstlichkeit der Fotografie. Er zeigt sich fasziniert von fluiden, alternativen Lebens- und Verhaltensweisen und distanziert sich zugleich ein Stück weit.

Besonders in den Opiumhöhlen der pakistanischen Stadt Quetta entstehen Bilder von ungewohnter Intimität und Intensität, die Polke dann noch transformiert: Wenige Jahre nach seiner Rückkehr wirft er einen erneuten Blick auf sie und beginnt sie mit Chemikalien zu bearbeiten, sie über- und doppelt zu belichten, zu verkratzen und mit chemischen Substanzen malerisch zu retuschieren. Mit zunehmender Entfernung von den Bildstandards sachlicher fotografischer Dokumentation findet Polke bildhafte Entsprechungen zu den Zuständen der Entrückung im Rausch.

Frühe Zeichnungen



Sigmar Polke, *ohne Titel*, Mitte der 1960er Jahre, Zeichnung; Sammlung Prigge

Das Zeichnen nimmt in Polkes künstlerischem Schaffen weiten Raum ein. Er entwickelt einen Figuren- und Formenreichtum, in dem vieles ebenso vertraut wie überraschend neu erscheint. Alle seine Zeichnungen sind eng mit dem Leben verwoben, greifen alltägliche, triviale Bilderwelten spielerisch auf, nutzen gängige Vorstellungen und Klischees, um sie auf eine Weise sichtbar zu machen, zu überführen, zu verdichten, zu verwandeln, die herkömmlichen Bildmustern und -erfahrungen zuwiderläuft. Analog unterzieht Polke die in der Fotografie bildgewordene Wirklichkeit einem vielgestaltigen Prozess der Metamorphose und Übersetzung in Kunst. „Wer so mit Bildern hantiert, reflektiert nicht nur das Leben in all seinen Erscheinungsformen und Zuständen, sondern auch die Kunst und die Möglichkeit, das Leben in der Kunst aufgehen zu lassen“ (Gunter Schweikhart 1988).

Kaum etwas Gedrucktes entgeht Polkes agilem Zeichenstift. Mit scharfer Ironie, unverfrorenem Bild- und Wortwitz überarbeitet er alles, was ihm unter die Finger kommt – so auch die Illustrationen des Künstlers Hans Thielmann, die er koloriert, dabei pointiert und nicht vergisst sich selbst in eine vermeintliche Picasso-Zeichnung hinein zu montieren.

Noch tiefergreifend ist im Katalogbeitrag zur Ausstellung *Konzeption/Conception* (Museum Morsbroich, 1969) die Symbiose mit Leonardo da Vinci, in dessen Biografie er die seine einfügt und sich zudem im Jahr der Mondlandung auch als Sternbild „S. POLKE“ in den Himmel einschreibt.

Höhere Wesen



Sigmar Polke mit Christof Kohlhöfer, ... Höhere Wesen befehlen,
Edition René Block, 1968, 14 Offset-Lithografien nach Fotos, mit Textblatt und 4
Zeichnungen

Sigmar Polkes frühe Edition „...Höhere Wesen befehlen“ verinnerlicht in konzentrierter Form ein zentrales Thema seines Frühwerks: Die systematische Demontage der gängigen Kunstauffassung und überhöhten Wahrnehmung des Künstlers.

Polke macht das Künstler-Individuum (mit seiner unverkennbaren Hand) obsolet und entzieht das Kunstwerk den schöpferischen Händen des Künstlers: Im Falle der Edition wird die Werkausführung an Fotografie und Offsetdruck delegiert. Die Motivwahl wiederum wird von „höheren Wesen“ diktiert. Mit einem Inhaltsverzeichnis in Frakturschrift kommt die Mappe auch nicht als autonomes Kunstwerk, sondern eher wie ein veraltetes Schul- oder Lehrbuch daher, was im Kontrast zum karikierenden Inhalt der Drucke steht.

Die Palme – Sehnsuchtsmotiv der Wirtschaftswunder-Generation – persifliert Polke, indem er sie in unmöglichen „Möglichkeitsformen“ variiert, sie aus Zollstöcken, aus Knöpfen, Brot und Watte oder auch mit seinem eigenen Körper („Polke als Palme“) formt.

In vier jeder Edition beiliegenden Zeichnungen treibt Polke die Entmystifizierung der Kunst weiter: Statt konventioneller Techniken und Bildträger wählt er alltägliche Materialien wie Notizblockpapier, Kugelschreiber und Filzstift.

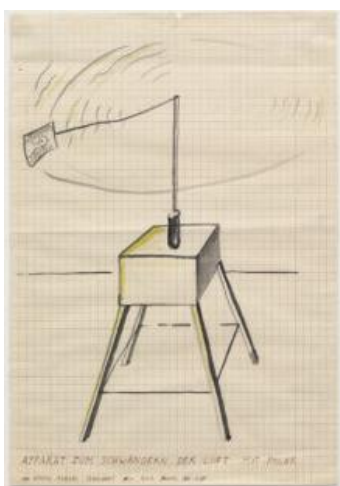
Höhere Wesen

Auch die Themen der Edition von 1968 sind jenseits des künstlerischen Kanons angesiedelt, getränkt von grandios hintergründigem Witz.

Mit einem Foto des Doppelgängers von Polke, einer Aufnahme seiner (magischen) Hand sowie mit der „Decke, in die sich immer wieder die Umrisse einer weiblichen Figur falten“, knüpft Polke an das populäre Metier der Geisterfotografie des 19. Jahrhunderts an. Zugleich pflegt er das selbstironische Image des mit höheren Mächten in Kontakt stehenden Künstlers.

Wenn Polke uns mit dem letzten Druck eine Peitsche in die Hand gibt, um „das, was man will“ auszupeitschen, sich aber an jedem einzelnen Riemen ein Porträtfoto Polkes befindet, dann scheint der Künstler uns einzuladen wie er und mit ihm auf dem schmalen Grat zwischen (falsch zu verstehender) Gottgleichheit und Narrenfreiheit zu wandeln.

Vielleicht überträgt sich der Polkesche Geist aber auch schon mit der sanfteren Methode des „Schwängerns der Luft mit Polke“ – ein Schalk der Künstler, der hierfür einen Apparat erfindet.



Sigmar Polke, *ohne Titel (Apparat zum Schwängern der Luft mit Polke)*, 1968
Zeichnung; Museum Morsbroich, Leverkusen

Biennale Venedig



Sigmar Polke, *ohne Titel (Athamor)*, 1986
bearbeitete Fotografie; Sammlung Prigge

Wie Polke einerseits seinen Fotografien in der Dunkelkammer malerische Qualitäten verleiht, so gelingt es ihm andererseits Anfang der 1980er Jahre durch den Einsatz von Silbernitrat in der Malerei fotochemische Prozesse anzustoßen (stehen die Betrachter:innen lange genug vor Polkes Silberbildern, so werden sie von/in diesen ‚fotografiert‘).

Polkes Beitrag zur Biennale von Venedig macht auch deshalb Furore, weil sich die Werke noch während der Ausstellung ständig verändern. Die verwendeten Substanzen sind licht-, temperatur- und feuchtigkeitsempfindlich, sie wandeln ihr Aussehen mit dem Wetter und der Menge der anwesenden Personen.

Zusätzlich zu den alchemistisch geprägten Prozessen, denen Polke die eigenen Gemälde wie auch die vom ihm bearbeiteten Wände des Deutschen Pavillons aussetzt, zeigen sich auf seinen hier präsentierten Fotografien des Pavillons gespenstische Erscheinungen und rätselhafte Phänomene. Diese sind als provozierte und teils gesteuerte Zufälle während der Entwicklung entstanden. Polke selbst zeigt sich mitunter als Teil von ihnen, „im Zwiegespräch mit magischen Schatten“ (Dierk Stemmler 1986). Er lotet diesen historisch besetzten Ausstellungsraum aus, durchschaut und sprengt seinen Mythos, bespielt ihn, interpretiert ihn und haucht ihm neues Leben ein.

Venedig

In einer Gruppe von Fotografien überblendet Polke Ansichten von Venedig mit Porträts des Künstlers Salvador Dalì, der einer seiner Favoriten war. Obwohl Dalì damals unter den Jüngeren als bürgerlich und reaktionär galt, schätzte Polke den Spanier doch offensichtlich für seine exzessive Künstler-Selbstinszenierung und in dieser Hinsicht als Bruder im Geiste.

Und wo erhielten die Künstler eine bessere Bühne, um sich in Szene zu setzen als in Venedig, wo jeder Auftritt gesehen wird, jeder Blick kunstwürdig ist und jeden Moment an jedem Restauranttisch das Leben zur Kunst werden kann?



Unbekannter Fotograf
Ohne Titel (Porträt Sigmar Polkes in Venedig), 1986
Fotografien
Sammlung Prigge

Sigmar Polke

1941 in Oels (Niederschlesien) geboren.

Beginnt 1959 eine Glasmalerlehre in Düsseldorf.

Studiert 1962-67 an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei Gerhard Hoehme und Karl-Otto Goetz.

1963 organisiert Polke seine erste Ausstellung und gründet zusammen mit den Künstlerkollegen Gerhard Richter und Konrad Lueg-Fischer den Kapitalistischen Realismus, einen Kunststil, der auf ironische Weise den Sozialistischen Realismus und die Pop Art zitiert.

In den 1970er Jahren reist Polke viel und arbeitet zunehmend mit Fotografie.

In den Jahren 1972, 1977 und 1982 Teilnahme an der documenta 5,6 und 7 in Kassel.

Unterrichtet von 1977-91 an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg.

In seinen großen gestischen Gemälden aus den 1980er Jahren vermischt Polke traditionelle Materialien mit ausgefallenen Werkstoffen wie Chemikalien, Lacken, Farbstoffmixturen und Lösungsmitteln.

Gestaltet den Deutschen Pavillon 1986 auf der 42. Biennale in Venedig.

Sein letztes großes Projekt ist die Neugestaltung der Glasfenster des Zürcher Großmünsters zwischen 2006 und 2009.

Stirbt 2010 in Köln.

Es kommt die eine Minute, wo die Lüge durch die Existenz selbst widerlegt wird, wo man meint, die wahre Welt erscheint in der falschen Welt, und bedient sich der selben Sprache, wie diese. Nur mit dem einen kleinen Unterschied, daß ihre Logik schärfer ist, weil sie weiter geht. Dieses Weitergehen ist das, was Sigmar Polke zeigt. Ich bin mir nur noch nicht im klaren, wie weit wird er gehen. Das ist die Frage für ihn. Aber: ‚Höhere Wesen befehlen!‘

A.R. Penck 1983

(Für Sigmar Polke, In: *Sigmar Polke*, Ausst.-Kat. Galerie Michael Werner, Köln 1983)

© für die abgebildeten Werke:
VG Bild-Kunst Bonn, 2023

Texte:
Fritz Emslander

Museum Morsbroich
Gustav-Heinemann-Straße 80
51377 Leverkusen
www.museum-morsbroich.de

Sigmar Polke

Höhere Wesen befehlen

18. November 2023 bis 25. Februar 2024

Programm

17. November 2023, 19 Uhr

Eröffnung und Künstlergespräch mit Christof Kohlhöfer

Die Eröffnung der Ausstellung findet am Freitag, den 17. November 2023, 19 Uhr im Spiegelsaal von Museum Morsbroich statt.



Christof Kohlhöfer & Sigmar Polke, *Der ganze Körper fühlt sich leicht und möchte fliegen*, 1969, 16-mm-Film, Farbe/Schwarz-Weiß, 33 Min., digitalisiert, Still; © Christof Kohlhöfer

20 Uhr

Screening und Künstlergespräch

Der ganze Körper fühlt sich leicht und möchte fliegen (1969)

Film von Christof Kohlhöfer & Sigmar Polke

Zum ersten Mal seit seiner Morsbroicher Uraufführung im Rahmen der Ausstellung *Konzeption – Conception* (Kurator Konrad Fischer) im Jahre 1969 wird der Film wieder hier gezeigt.

Der Künstler & Filmemacher Christof Kohlhöfer ist anwesend.

14. Januar 2024, 14 Uhr

Ausstellungsrundgang und Gespräch mit dem Sammler Thomas Prigge



Archivschrank Sammlung Prigge, Ausstellungsansicht Galerie Max Hetzler Berlin, 2020

Thomas Prigge sammelt Polke mit Leidenschaft und ist Hauptleihgeber der Ausstellung. Neben Fotografien und Zeichnungen umfasst seine umfangreiche Kollektion sämtliche monografischen Publikationen von und zu Sigmar Polke sowie das Gros der veröffentlichten Einladungskarten, Faltblätter und sonstigen Ephemera, insbesondere aber auch seltene Katalog-Varianten, Kataloge mit Überzeichnungen von Polkes Hand und als Editionen in limitierter Auflage erschienene Künstlerbücher. Zusammengetragen hat sie der bibliophile Sammler bereits seit Ende der 1960er Jahre. Seitdem verfolgte Thomas Prigge Polkes Ausstellungen und Publikationen intensiv und versichert, dass er „immer alles aufgehoben habe“. Im Gespräch mit Kurator Dr. Fritz Emslander vermittelt er einige Rück- und Einblicke.

4. Februar 2024, 12 Uhr

walk & talk

Bewegungen zur Kunst von Sigmar Polke mit Dr. Fritz Emslander



Sigmar Polke, *ohne Titel (Quetta, Pakistan)*, 1974, bearbeitete Fotografie auf Agfa P90-Papier; Sammlung Prigge; © The Estate of Sigmar Polke, Köln; VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Sigmar Polke

Höhere Wesen befehlen

18. November 2023 bis 25. Februar 2024

Angebote der Kunstvermittlung

Öffentliche Führungen

Jeden Sonntag, 15 Uhr

Familienführung

Sonntag, 3. Dezember, 14 Uhr

Sonntag, 7. Januar, 14 Uhr

Sonntag, 4. Februar, 14 Uhr

Die Museumsflöhe – mit Kleinkindern ins Museum Morsbroich

Mittwochs, 9:30 bis 11 Uhr, kostenlos

Mit den Museumsflöhen wird es wuselig und trubelig im Museum Morsbroich! Denn jeden Mittwochmorgen treffen sich hier Kleinkinder mit ihren Eltern. Für die Kinder ist es eine erste spielerische Begegnung mit den Skulpturen im Schlosspark und der Kunst im Museum, für die Erwachsenen eine Möglichkeit für einen entspannten Museumsbesuch mit Kindern und den Austausch mit anderen Eltern.

In den Räumen der Kunstvermittlung wird gemalt, geknetet, gebaut: einfach ausprobiert, wie die Künstler das wohl gemacht haben. Und an erster Stelle für Groß und Klein steht dabei immer der Spaß mit und an der Kunst!

Ältere und jüngere Geschwister sind ebenfalls herzlich willkommen.

Die Schlossgespenster – der Kunstklub für Kinder ab 6 Jahren

Jeden 2. Dienstag, 16:30 bis 18 Uhr, kostenlos

Aktuelle Termine: 21.11., 5.12., 19.12., 9.01., 23.01., 6.02., 20.02.

Im Museum Morsbroich gehen die Schlossgespenster um! Wie das kleine Gespenst aus der Geschichte von Otfried Preußler sind sie dabei mit einem Schlüsselbund ausgestattet, der alles öffnen kann: Vom Werkzeugkasten der Haustechniker bis zur Tür des Direktorenzimmers. Und mit Hilfe des Schlüssels können die Schlossgespenster das Vermittlungsprogramm für Kinder mitbestimmen. Sie entscheiden, wo es langgeht, welche Kunstwerke sie sehen möchten und welche künstlerischen Techniken ausprobiert werden.

Damit sich niemand wie das kleine Gespenst verirrt, werden die Schlossgespenster von zwei Kunstvermittlerinnen bei ihren Streifzügen durchs Museum und die Räume der Kunstvermittlung begleitet.

Die Kunstentdecker – Offene Familienwerkstatt

Sonntag, 3. Dezember, 15 bis 17 Uhr

Sonntag, 7. Januar, 15 bis 17 Uhr

Sonntag, 4. Februar, 15 bis 17 Uhr

Jeden ersten Sonntag im Monat um 15 Uhr stehen die Türen der Kunstvermittlung offen. In der offenen Familienwerkstatt können dann die Eindrücke, die in Morsbroich gesammelt wurden, kreativ umgesetzt werden.

Klub M – der Kunstklub für Jugendliche ab 14 Jahren

Klub M ist das junge Begleitprogramm im Museum Morsbroich: Poetry Slams, Previews, neue Projekte und unerwartete Kooperationen.

Weitere Infos:



Kunstgenuss

Kunst, Kaffee und Kuchen

dienstags, 14:30 Uhr; aktuelle Termine auf der Website

Führung durch die Ausstellung. Im Anschluss darf bei Kaffee und Kuchen angeregt diskutiert werden.

Proberaum – Der Konzeptraum der Kunstvermittlung im Museum Morsbroich

Das aktuelle Konzept stammt von den Teilnehmer:innen der Gruppe *dem schwarzen Hund die Kunst erklären*, eine Kooperation des Leverkusener Bündnis gegen Depression mit dem Museum Morsbroich.

Seit Juni 2023 trifft sich die Gruppe regelmäßig und entwickelt gemeinsam mit der Kunstvermittlung ein Format für Menschen mit und ohne Depressionserkrankung. Mit der Präsentation im Proberaum erfolgt der erste Schritt in die Öffentlichkeit. Neben der Wahl der Kunstwerke und der Hängung der Werke nahm die Gruppe auch Eingriffe vor, um den Museumsraum zu einem Raum zu machen, in dem man Kunst betrachten kann und sich dabei geschützt und wohl fühlen kann – aus ihrer ganz persönlichen Sicht. Gleichzeitig stellen die Teilnehmer:innen die Frage: Wie müsste der Raum aussehen, damit die jeweiligen Besucher:innen sich wohlfühlen?

Begleitprogramm der Gruppe *Dem schwarzen Hund die Kunst erklären* im Proberaum

Kissengespräch und Kissenschlacht

Sonntag, 10. Dezember, 16 Uhr

Die Teilnehmer:innen der Gruppe *Dem schwarzen Hund die Kunst erklären* laden gemeinsam mit Mitarbeiter:innen des Museums zum Gespräch im Proberaum ein. Und weil ein Museumsbesuch auch immer mit Regeln und Vorschriften verbunden ist, gibt es im Anschluss eine Kissenschlacht im Klubraum der Kunstvermittlung.

Maskiert im Museum

Sonntag, 11. Februar, 16 Uhr

Das Betrachten eines Kunstwerks kann zu einem sehr persönlichen Erlebnis werden, das oft durch Faktoren von außen beeinflusst wird, wie etwa andere Besucher:innen oder die Aufsichten im Museum. Um sich vor diesen Blicken zu schützen, wurde im Proberaum ein Paravent aufgestellt. Am Karnevalssonntag ist der letzte Tag der Präsentation und die Gruppe möchte gemeinsam mit anderen Besucher:innen testen, wie sich der Dialog mit den Kunstwerken ändert, wenn man selbst in eine andere Rolle schlüpft. Es steht ein Fundus an Kostümen zur Verfügung, eigene Kostüme können mitgebracht werden.

Das Begleitprogramm wurde von den Teilnehmer:innen erstellt.

Dem schwarzen Hund die Kunst erklären sind: Kerstin Peine, Tscharly Young, Flo, Mina Wilbers, Peter Helgers, RAW, Christiane Wesselhöft, Judith Steinig-Lange, Sarah Wegner, Saskia Stülpnagel, Astrid Klein, Marion Oth u.a.

Sigmar Polke

Höhere Wesen befehlen

18. November 2023 bis 25. Februar 2024

Übersicht Pressebilder



Sigmar Polke & Christof Kohlhöfer, ... *Höhere Wesen befehlen*, Edition René Block, 1968
1 von 14 Offset-Lithografien nach Fotografien
Sammlung Prigge; © The Estate of Sigmar Polke, Köln; VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Sigmar Polke

Ohne Titel (Apparat zum Schwängern der Luft mit Polke), 1968

Museum Morsbroich, Leverkusen; © The Estate of Sigmar Polke, Köln; VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Foto: Achim Kukulies



Christof Kohlhöfer & Sigmar Polke, *Der ganze Körper fühlt sich leicht und möchte fliegen*, 1969
16-mm-Film, Farbe/Schwarz-Weiß, 33 Min., digitalisiert, Still
© Christof Kohlhöfer



Sigmar Polke, *ohne Titel (Quetta, Pakistan)*, 1974
bearbeitete Fotografie auf Agfa P90-Papier
Sammlung Prigge; © The Estate of Sigmar Polke, Köln; VG Bild-Kunst, Bonn 2023

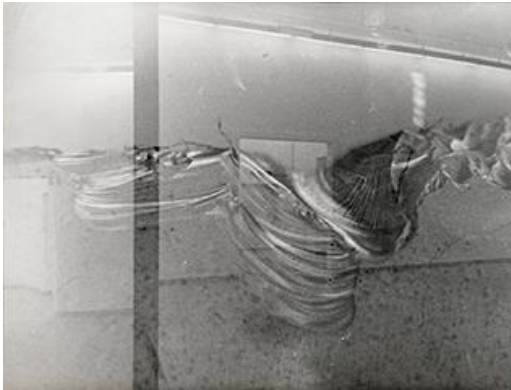


Sigmar Polke, *ohne Titel (Quetta, Pakistan)*, 1974
bearbeitete Fotografie auf Agfa P90-Papier
Sammlung Prigge; © The Estate of Sigmar Polke, Köln; VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Sigmar Polke, *ohne Titel (Athamor)*, 1986
bearbeitete Fotografie

Sammlung Prigge; © The Estate of Sigmar Polke, Köln; VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Sigmar Polke, *ohne Titel (Athamor)*, 1986
bearbeitete Fotografie

Sammlung Prigge; © The Estate of Sigmar Polke, Köln; VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Die Pressebilder stehen zum Download bereit unter
[Presse - Museum Morsbroich \(museum-morsbroich.de\)](https://www.museum-morsbroich.de)
(Login: „presse“ in beiden Feldern)